

Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Tel. Interurb. Nr. 2670) sowie Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Interurb. Nr. 2024): Maribor, Jurčičeva ul. 4. Briefl. Anfragen Rückporto bellegen. Manuskripte werden nicht returniert

Inserten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.



Mariborer Zeitung

Rettung der Schiffbrüchigen

Wie es zur Katastrophe bei Neufundland kam — Furchtbare Einzelheiten
Die Zahl der Vermissten beträgt nur noch 17 — Etwa 30 Todesopfer

New York, 18. März.

Ueber das Schicksal, das den Robbenjäger „Viking“ ereilt hat, liegen jetzt einige Einzelheiten vor, doch ist der Bericht noch immer unvollständig. Samstag abend stand der Dampfer, auf dem sich 138 Personen, Besatzung und Filmoperateure der Paramount-Gesellschaft, die Aufnahmen von der Seehundjagd machen wollten, befanden, etwa zehn Meilen von der nordöstlich von Neufundland gelegenen kleinen Insel Horse entfernt. Da das Schiff im Eis stecken geblieben war, schritt man daran, die Eisbank zu sprengen, um eine freie Fahrinne herzustellen. Beim Umschütten des Pulvers aus größeren Gefäßen in kleinere entzündete sich der Sprengstoff, worauf eine fürchterliche Explosion erfolgte, die das Schiff auseinanderriß. Der Dampfer begann zu sinken, doch blieb er auf einem Felsen hängen, so daß er zur

Hälfte aus dem Wasser ragt. Infolge der Explosion entstand auf der hölzernen „Viking“ ein Brand, der rasch um sich griff und das Zerstückungswerk beendete.

Bei der Explosion wurden mindestens 20 Personen in Stücke gerissen. Die übrigen retteten sich auf Eisschollen, die jedoch vom herrschenden Wind langsam ins offene Meer hinausgetrieben wurden. Einer Anzahl gelang es, von Scholle zu Scholle springend und in Zwischenräumen im eiskalten Wasser schwimmend, die Insel Horse zu erreichen, wo sie vollständig erschöpft zusammenbrachen. Viele hatten erfrorene Gliedmaßen.

Vom Leuchtturm von Horse aus sah man wohl das Feuer am Schiff, glaubte jedoch, dies gehöre mit zur Filmaufnahme. Erst Sonntag früh bemerkte man Menschen auf den Eisschollen, die verzweifelt um Hilfe baten. Sofort wurde ein

Regierungsdampfer entsandt, der eine Anzahl von Schiffbrüchigen retten konnte.

St. John, 18. März.

Die zur Rettung der Schiffbrüchigen des Robbenjägers „Viking“ entsandten Dampfer bringen nur langsam vorwärts, da das Meer vereist ist und nur langsam Bahn gebrochen werden kann. Der erste Dampfer hat jetzt die „Viking“ erreicht. Im Brack wurden ein Filmsachverständiger und zwei Amerikaner noch lebend aufgefunden. Die zur Hilfeleistung herbeigeeilten Schiffe fischten nach und nach die auf den Eisschollen im offenen Meer treibenden Verunglückten auf, so daß die Zahl der Vermissten nur noch 17 beträgt. Die Zahl der Toten kann nicht genau festgestellt werden, doch dürfte sich deren Zahl auf etwa 30 belaufen.

Staatstreue der jugoslawischen Auslandarbeiter

Brüssel, 18. März.

Der jugoslawische Gesandte Dr. Milević stattete in Begleitung des jugoslawischen Delegierten für Sozialpolitik R. A. n. j. c. den in den belgischen Arbeiterkolonien in der Provinz Limburg beschäftigten Jugoslawen einen Besuch ab, um sich nach deren Lebensverhältnissen zu erkundigen. Dem Gesandten wurden seitens der 700 dort beschäftigten Arbeiter ein herzlicher Empfang zuteil. Der Obmann des Barabara-Vereines K. u. m. e. r. drückte in seiner Ansprache in beredten Worten die Anhänglichkeit an Jugoslawien aus.

Ein gleichfalls herzlicher Empfang wurde dem Gesandten in Patriet bereitet, wo gegen 1000 slowenische Arbeiter wohnen und auch einen jugoslawischen Arbeiter-Unterstützungsverein besitzen, der zum Empfang mit der Fahne ausgerückt war. Der Obmann des Vereines K. a. v. e. i. c. richtete an Dr. Milević im Namen der Arbeiter eine Begrüßungsansprache und drückte ihm die unwandelbare Treue zu König und Vaterland aus.

Ein überaus herzlicher Empfang wurde dem Gesandten ferner in Austeren bereitet, wo die slowenische Arbeiterkolonie etwa 1500 Seelen zählt und zwei Vereine aufweist. Der Gesandte und sein Begleiter wurden im dem mit dem Bild des Königs Alexander sowie mit Fahnen in jugoslawischen und belgischen Farben geschmückten Vereinsaal empfangen. Die Vorsitzenden beider Vereinigungen erluchten Dr. Milević, an allerhöchster Stelle die Gefühle der unwandelbaren Treue zum König, dem Herrscherhaus, der Regierung und Jugoslawien zu verbalmeischen. Beim Empfang waren gegen 600 Jugoslawen, darunter auch zahlreiche Frauen und Kinder, zugegen. Nachdem der Gesandte für den herzlichen Empfang gedankt hatte, fand ein Konzert statt. Die Arbeiter sangen die Staatshymne, während ein Tamburascchor Nationalweisen erklingen ließ.

Kommenden Sonntag findet schließlich in Seraing die feierliche Einweihung des Vereinbauers der dortigen jugoslawischen Kolonie statt, wobei dem Verein „Edinost“ ein Bildnis Seiner Majestät des Königs überreicht wird. Der Feierlichkeiten werden u. a. auch Vertreter der jugoslawischen Gesandtschaft, des Ministeriums für Sozialpolitik, der in Belgien zu Studienzwecken weilenden jugoslawischen Offiziere, der jugoslawischen Konsule sowie Vertreter der belgischen Behörden beiwohnen.

Rožulj siegt jetzt... Zehnmal kam Karol Rožulj mit dem Amerikaner Tilden zusammen, aber in allen Begegnungen, die in den Tennishallen durchgeführt wurden, mußte der Tschechoslowake die Ueberlegenheit Tildens anerkennen. Rožulj entschuldigte seine Niederlagen damit, daß ihm das Spiel in der Halle nicht liege und außerdem die Plätze zu hart sind. Nun erfolgte in Los Angeles die erste Begegnung, aber in einer Freiluftarena, und hier zeigte sich tatsächlich Rožulj seinem Gegner überlegen. Er siegte in einem Fünfsatzkampf mit 4:6, 6:2, 3:6, 6:4, 6:1. Tags darauf trafen beide Meister wieder einander und Rožulj siegte noch glatter mit 6:4, 6:4, 6:2.

Ein neuer Luftrieser

Er wird die Größe des verunglückten „R 101“ um das Doppelte übertreffen

London, 18. März.

Im Luftfahrtministerium liegen Pläne für einen neuen Luftkreuzer vor, der die doppelte Größe des verunglückten „R 101“ haben soll. Ein Sachverständiger des Luftfahrtministeriums erklärte, daß das neue Luftschiff mit Heliumgas gefüllt sein werde, um

eine Explosionsgefahr zu vermeiden. Sowohl Deutschland wie Amerika setzen ihren Luftschiffbau fort und lassen sich durch die Katastrophe des „R 101“ nicht beirren. Deshalb dürfe auch England auf diesem Gebiet nicht nachstehen.

Schiffe in Seenot

Dessa, 18. März.

Ueber dem Schwarzen Meer wüten wieder schwere Stürme, die großen Schaden verursacht haben. Mehrere Schiffe wurden vom Anker gerissen und ins offene Meer getrieben. Drei Dampfer befinden sich in

sinkendem Zustand. Man fürchtet für das Schicksal der Besatzung und der Passagiere, da die Rettung vorläufig unmöglich ist. Zahlreiche Fischerboote sind ans Ufer geschleudert worden.

Ein Todesurteil im spanischen Hochberratsprozeß

Jaca, 18. März.

Nach 30stündiger Beratung hat das Kriegsgericht in Jaca das Urteil gefällt. Wider Erwarten wurde nur ein Todesurteil gefällt, nämlich gegen den Kapitän Sediles. Die übrigen Angeklagten, für die der Staatsanwalt ebenfalls die Todesstrafe gefordert hatte, wurden zu lebenslänglichen oder langjährigen Kerkerstrafen verurteilt. Die Gesamtzahl des vom Staatsanwalt für die Angeklagten beantragten Kerkerstrafen wurde vom Gericht um nicht weniger als 1333 Jahre herabgesetzt.

Der rumänische Finanzminister zurückgetreten

Bukarest, 18. März.

Finanzminister Popovici ist nach seiner Rückkehr von Paris, wo er den Vertrag über die große Auslandsanleihe unterzeichnet hatte, unerwartet zurückgetreten. In politischen Kreisen glaubt man, daß Titulescu das Außenministerium übernehmen und Ministerpräsident Mironescu außer dem Präsidium auch das Finanzressort verwalten wird. Sollten sich in dieser Frage Schwierigkeiten ergeben, ist eine Regierungskrise nicht ausgeschlossen. In diesem Fall müßte an eine Neubildung des Kabinetts oder an eine gründliche Rekonstruktion der bisherigen Regierung geschritten werden.

Sechste internationale Wirtschaftstagung in Wien.

Wien, 18. März.

Unter dem Vorsitz des Präsidenten der Handelskammer T. I. G. n. e. r. begann heute vormittags die sechste internationale Wirtschaftstagung, an der gegen 200 Delegierte aller europäischen Staaten teilnehmen. Nach der Begrüßungsansprache des Präsidenten, des Bundespräsidenten M. i. l. a. s. und des Bundeskanzlers Dr. C. n. d. e. r., erstattete der gewesene jugoslawische Landwirtschaftsminister Dr. F. r. a. n. g. e. s. ein ausführliches Referat über die Präferenzabfälle.

Lausanne — Sitz der Abrüstungskonferenz?

Lausanne, den 18. März. „Petit Parisien“ ist der Ansicht, daß von den Städten, die sich darum bewerben, Sitz der allgemeinen Abrüstungskonferenz zu sein u. zw. Wien, San Sebastian, Cannes, Vichy, Biarritz und Lausanne, letztere Stadt die allermeisten Aussichten habe. Die Konferenz könnte in diesem Falle in der gotischen Kathedrale von Lausanne stattfinden, welche bereits wiederholt der Schauplatz öffentlicher Veranstaltungen war. Die Frage des Sitzes der Konferenz wird endgiltig in

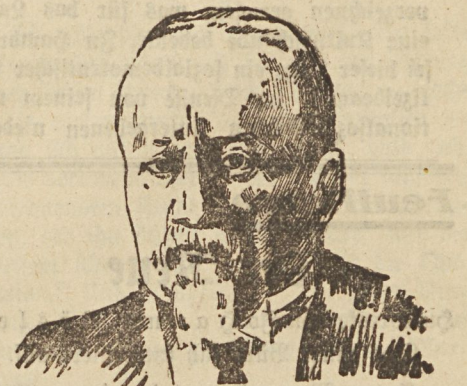
der nächsten Woche in Paris entschieden werden.

Eine schöne Spionin verurteilt.

Warschau, 18. März. Vor dem Bezirksgericht von Wilna hatte sich die 24jährige Landwirtentochter Juzyska, ein bildschönes Mädchen, wegen Spionage zugunsten Sowjetrußlands zu verantworten. Sie soll in Beziehungen zu einem Wachtmeister des polnischen Grenzschutzkorps gestanden und ihm militärische Dokumente entlockt haben. Der Wachtmeister Slowacz wurde vor einigen Tagen zum Tode verurteilt und hingerichtet, die schöne Spionin wurde zu fünfzehn Jahren schweren Kerkers verurteilt.

Zürich, 18. März. Devisen: Beograd 9.126, Paris 20.227,5, London 25.248,75, Newyork 519,70, Mailand 27.227,5, Prag 15.397,5, Wien 73,06, Budapest 90.615, Berlin 123,775.

Ljubljana 18. März. Devisen: Berlin 13.565, Budapest 992,77, Zürich 1095,60, Wien 809,44, London 276,64, Newyork 56,83, Paris 222,82, Prag 168,70, Triest 298,13.



Der Kaffeekönig

Francisco Schmidt, war der beste Koloniasator, den Brasilien vielleicht je gesehen hat. 16 Millionen Kaffeebäume nannte er sein eigen. Aus seiner Stammplantage Monte Alegre kommt ein besonders feiner Kaffee, der zusammen mit anderen hochwertigen Sorten Zentral- und Südamerikas die von Kennern so geschätzte Kaffee Hag-Mischung ergibt. — Aber nicht nur gut, auch koffeinfrei ist Kaffee Hag! Deshalb gewährt er als echter Bohnenkaffee höchsten Kaffeegenuss ohne jede schädliche Koffeinwirkung. Tausende Aerzte aller Länder bestätigen: Kaffee Hag ist für Gesunde und Kranke jeden Alters der ideale Kaffee. In allen guten Lebensmittelgeschäften ist Kaffee Hag zu haben und wird auch im Café und Hotel serviert.

Gefahr des Bürgerkrieges

Deutschland im Zeichen der Hamburger Mordtat — Der Standpunkt Hitlers Sturmjahren im Reichstage

Berlin, 18. März.

Der Hamburger Mord am kommunistischen Abgeordneten Hennig hat im ganzen Reich eine große Erregung ausgelöst. Immer mehr werden Stimmen laut, daß die persönliche Abrechnung unter politischen Gegnern eine große Gefahr für den Staat bedeute, da eine derartige Zerrissenheit Deutschlands zum Bürgerkrieg führen müsse. Derartige Auswüchse der politischen Unduldsamkeit müßten mit aller Strenge geahndet und eine Wiederholung derselben unmöglich gemacht werden.

Der Hamburger Senat hat bereits Maßnahmen getroffen, um wenigstens auf seinem Gebiet Zusammenstöße zwischen den beiden extremistischen Parteien, den Nationalsozialisten und Kommunisten, soweit als möglich zu verringern. Auf dem Gebiete des Freistaates Hamburg werden bis auf weiteres alle Versammlungen der Nationalsozialisten und Kommunisten verboten. Nicht nur das, auch deren Organe dürfen vorläufig nicht erscheinen, um die politische Atmosphäre nicht noch mehr zu vergiften. Dem Beispiel Hamburgs dürften wahrscheinlich auch die übrigen Bundesstaaten folgen.

Großes Aufsehen und allgemeine Entzündung in den gegnerischen Lagern erregten Äußerungen Hitlers, des Führers der Nationalsozialisten, der den Hamburger Mord zwar verurteilte, jedoch erklärte, er sehe in den Tätern nur die unglücklichen Opfer einer seit Monaten ungekämpft betriebenen Mord- und Mordhege der Kommunisten. Er fühle tiefstes Mitleid mit den verirrten unglücklichen Parteigenossen, die sich durch ihr Handeln selbst aus der Bewegung ausgeschloffen hätten. Das menschliche Recht zwingt Hitler, für den Rechtsschutz der Mörder umsomehr aufzukommen, als dadurch vielleicht die Möglichkeit geboten werde, das gesamte Reich auf die Leiden aufmerksam zu machen, denen Zehntausende Nationalsozialisten wegen ihrer politischen Gesinnung preisgegeben seien. Hitler habe deshalb den besten Rechtsanwalt für die Verteidigung der drei Täter bestellt und werde die Kosten dafür aus eigenem bestreiten.

Hamburg, 18. März.

Der Hamburger Mord löste im Reichstag stürmische Szenen aus. Die Sozialdemokraten hatten einen Gesetzesantrag zur Bekämpfung der politischen Morde und Verschärfung der Bestimmungen über den Waffenhandel eingebracht. In Begründung dieses Antrages führte der sozialdemokratische Abgeordnete Sollmann aus, in den letzten Jahren wären in Deutschland mehr als 300 politische Morde zu verzeichnen gewesen, was für das Land eine Kulturschande bedeute. In Hamburg sei dieser Tage ein sozialdemokratischer Polizeibeamter im Dienste von seinem nationalsozialistischen Untergebenen nieder-

getroffen worden. Gleich darauf, bei der Ermordung eines gegnerischen Abgeordneten seien im Autobus auch unschuldige Frauen und Kinder schwer verletzt worden, sodaß sich die ruhige Bürgerschaft nicht mehr auf die Straße traue. An der Reichsgrenze und in der Nähe der inländischen Waffenfabriken werde ein schwunghafter Handel mit Waffen und Munition betrieben.

Da die Nationalsozialisten den Reichstagsitzungen noch immer fernbleiben, richteten nur die Kommunisten ihre Blicke ge-

gen die Sozialdemokraten. Es kam zu Sturmjahren im Hause, so daß der Vorsitzende die Sitzung unterbrechen und den kommunistischen Abgeordneten Lohagen von 30 Sitzungen ausschließen mußte. Schließlich wurde der sozialdemokratische Antrag auf Verschärfung der Gesetzgebung gegen politische Morde und Mordhegen mit allen gegen die Stimmen der Kommunisten und des Landvolkes angenommen, der kommunistische Antrag zugunsten des Roten Frontkämpferbundes dagegen im gleichen Stimmenverhältnis abgelehnt.

Ein neuer Riesenstreik?

Vor der Entscheidung im Konflikt zwischen den Grubenbesitzern und Bergarbeitern in England

London, 18. März.

Großbritannien steht, wie alle Anzeichen dafür sprechen, wieder vor einem Riesenstreik der Bergarbeiter. Die Frage der Löhne und Arbeitseinteilung ist zwischen den Grubenbesitzern und Bergleuten noch immer nicht gelöst. Der allgemeine Bergarbeiterausstand vor einigen Monaten hat kein definitives Ende gefunden, sondern ist nur provisorisch beigelegt worden, um die Verhandlungen für eine endgültige Regelung des Arbeitsverhältnisses nicht zu erschweren. Der Waffenstillstand dürfte jedoch nicht von langer Dauer sein, da die Gegensätze zwischen den Grubenbesitzern und den Bergleuten neuerdings eine bedeutende Verschärfung erfahren haben und die Arbeiter auf eine baldige definitive Lösung der noch offenen Fragen drängen. Da die Arbeitgeber wieder zum alten Mittel, der Beharrlichkeit auf ihrem Standpunkt nach Herabsetzung der Löhne bzw. Verkürzung der Arbeitszeit, greifen, und andererseits dadurch der Widerstand in den Reihen der Bergleute aufge-

stachelt wird, muß man abermals damit rechnen, daß in den nächsten Tagen ein allgemeiner Bergarbeiterstreik in England aktuell wird.

Für die nächste Woche ist die endgültige Entscheidung der Arbeiterschaft angelehnt. Eine Anzahl von Heißspornen in den Reihen der Arbeiterschaft will jedoch die endgültige Entscheidung nicht abwarten, sondern hat der Entscheidung bereits vorgegriffen. Etwa 5000 Grubenarbeiter sind gestern in den Ausstand getreten, als Protest gegen die Stimmung der Gewerkschaftsleitung, die gegenwärtig in Cardiff tagt, die definitive Entscheidung über den allgemeinen Ausstand um eine Woche zu verschieben, um inzwischen vielleicht dennoch einen Ausweg zu finden. Die Arbeiterführer sind wegen dieses Schrittes dieser Bergleute sehr beunruhigt, da die Befürchtung naheliegt, daß die Entscheidung der Arbeiterschaft für den Streik lauten wird.

504 verdienen jährlich mehr als 1,000.000 Dollar

Was die amerikanische Steuerbehörde feststellt

Washington, 18. März. Trotz der schweren Kursstürze in Wallstreet hatten in den Vereinigten Staaten noch immer 504 Personen ein Einkommen von über eine Million Dollar jährlich, wie aus den Steuerlisten hervorgeht. Nach den Schlussziffern des Jahres 1929 bezogen 511 Personen über eine Million Dollar, so daß sich die Zahl im vergangenen Jahr nur um sieben verringert hat. Nach den gleichen Listen hatten 38.650 Personen ein jährliches Einkommen von 50 Tausend Dollar und darüber. Das Gesamteinkommen von Gesellschaften und Einzelpersonen betrug im Jahre 1929 141.552 Millionen 869.422 Dollar. Davon entfielen auf Einzelpersonen 28.762.965.430 Dollar, auf

Gesellschaften 112.789.903.992 Dollar. Das Bruttoeinkommen ist bei den Gesellschaften um 333.270.000 Dollar gesunken, bei den Einzelpersonen um 263.400.000 Dollar gestiegen, so daß also das Gesamteinkommen um 69.870.000 gesunken ist.

Das Nettoeinkommen von Einzelpersonen und Gesellschaften betrug nach Abzug aller Betriebskosten 34.780.604.121 Dollar, um 875.282.803 Dollar mehr als bei der letzten Aufstellung. Die Verluste aus Verkäufen, Grundbesitz usw. während des Börsenkrachs beliefen sich auf 661.733.366 Dollar. Von diesen Verlusten haben 102.781.117 Dollar Personen zu buchen gehabt, die 5000 bis 10.000 Dollar Jahreseinkommen hatten, u.

43.000.000 Dollar haben Personen verloren, die ein Einkommen von 1000 bis 5000 Dollar hatten.

Ein Riesen-Versicherungsabluß

Die General Motors Co. läßt ihre Angestellten und Arbeiter auf 500 Millionen Dollar versichern.

New York, 17. März. Die General Motors Co. hat ihre 150.000 Angestellten u. Arbeiter bei der „Metropolitan Life Company“ auf Ab- und Erleben und dauernde Invalidität auf einen Gesamtbetrag von 500 Millionen Dollar versichern lassen. Es ist dies die größte Versicherungs-Transaktion der Welt, die jemals abgeschlossen wurde. Die niedrigste Individual-Versicherung beträgt 2000 Dollar. Die Angestellten und Arbeiter zahlen die sehr niedrig gehaltene Versicherungsprämie nicht unmittelbar an die Gesellschaft, sondern an den Arbeitgeber. Alle Angestellten sind ohne vorherige ärztliche Untersuchung versichert worden.

Sie schützen sich vor Nachahmungen, wenn Sie

Aspirin

Tabletten nur in der Packung mit dem Bayer-Kreuz kaufen.

Der Papst gegen die Schönheitswettbewerbe

In einer Erklärung des Papstes im Vatikanischen Organ über die Schönheitswettbewerbe heißt es unter anderem, der Gedanke der Schönheitswettbewerbe müsse aus objektiven und subjektiven Gründen verworfen werden. Objektiv betrachtet seien die Schönheitswettbewerbe heidnische Barbarei, Sittlichkeit, Nacktheit und Verworfenheit. Dann kommt der Papst auf die subjektiven Gründe zu sprechen, auf das furchtbare Schicksal, das viele der bisherigen Schönheitsköniginnen erlitten haben. Eine Schönheitskönigin ermordete ihren Gatten, eine andere wurde wahnsinnig, eine dritte wanderte wegen Betruges ins Gefängnis, eine vierte fand den Tod im Polkampfe liegend in einem Park auf.

Bestialischer Mord an einer Ausgedingerten

In Neudorf bei Dobruza in der Tschechoslowakei wurde die 44jährige Ausgedingerte Margarete Grun auf der Wirtschaft, die sie vor zwei Jahren ihrem 28jährigen verheirateten Neffen Johann Protesch übergeben hatte, meuchlings ermordet. Protesch hätte ihr als Wirtschaftsanteil 10.000 Kronen und ihrer elfjährigen Tochter 20.000 Kronen auszahlen sollen. Sie wurde nach 7 Uhr früh in ihrer Stube von dem bei Protesch beschäftigten 18jährigen Knecht Franz Novak überfallen, der ihr mit einem schweren Eisenlopf und einer mitgebrachten Eisenstange mehrere Hiebe versetzte. Dann durchschnitt Novak ihr den Hals und die Ädern an beiden Händen. Der Mörder flei-

Feuilleton

Der Neue

Humoreske von Jo Hans Rössler.

Das ganze Büro sah interessiert auf.

„Guten Morgen“, trat der junge Mann lachend ein, „ist hier die Orientalische Tabakverwertungsgesellschaft?“

„Ja.“

„Kann ich den Chef sprechen?“

„In welcher Angelegenheit?“

„Ich trete heute hier ein. Ich bin der neue.“

„— Volontär. Ich weiß. Der Chef hat es mir schon gesagt“, unterbrach ihn der Prokurist zurechtweisend, „setzen Sie sich einsteilen und verhalten Sie sich ruhig!“

Der junge Mann setzte sich auf einen Stuhl.

„Lassen Sie ihn nur brummen!“ winkte der Lehrling frech. „Er hat ja sonst hier nichts zu sagen. Wir hören überhaupt nicht auf ihn. Der Alte würde ihn längst entlaf-

jen haben, aber er weiß zu viel von Betrieb. Als ob wir nicht auch schon alle gemerkt hätten, wie der Alte seine Steuern verschleiert und daß der Pelz für seine Frau als Einkaufsreise unter Geschäftsspeisen verbucht wurde!“

Das blonde Schreibmaschinenmädchen lächelte: „Werden wir uns vertragen? Sie sind doch ein besserer Herr. Wenn Sie Lust haben, gehe ich Sonntag mit Ihnen aus. Aber hüten Sie sich vor der Kulide, der Sekretärin! Erst macht sie sich an alle Männer ran, und dann pekt sie beim Chef. Mit dem will sie auch schon einmal etwas gehabt haben, dabei ist das purer Schwindel, wie mir der Alte selbst erzählt. Gestern hat sie sich gar die Haare färben lassen, weil der Chef einen Teilhaber aufnehmen will. Aber bevor die Kulide ihn einfängt, zappelt er längst bei mir.“

Inzwischen trat auch der Buchhalter hinzu: „Gestatten, Siegfried Schlemmer. Sie werden sich hier wohlfühlen. Besonders in unserem Büroklub.“

„Büroklub?“ fragte der junge Mann.

„Was ist denn das?“

„Das haben wir hier eingerichtet. Unter der Devise: Keine Arbeit, wenn der Chef den Rücken kehrt! Die Schreibmaschine hat ein Grammophon, und sowie der Alte hinaus ist, wird getanz. Mittwoch und Freitag kann jeder seinen Schatz mitbringen. Da ist der Alte auf Tour, die Kulide singt die neuen Schlager und wir Männer spielen dann einen schönen Stat. Im Vertrauen, der Kaschierer verliert immer. Vorige Woche habe ich ganze sechzig Mark von ihm gewonnen.“

„Hat er denn ein so hohes Gehalt, daß er sich das leisten kann?“

„Keine Ahnung. Er zahlt auch nicht aus seiner Tasche. Das wird alles aus der Geschäftskasse genommen, und er verbucht es in einzelnen Beträgen für Porto, Telephon und so.“

„Was sagt denn der Prokurist dazu?“

„Was soll er sagen? Er spielt doch mit, und dann holt er immer die dicksten Zigarren und den Kognak vom Chef.“

Da klingelte das Telephon.

„Gang' den Hörer ab, Kurt!“ rief das

Schreibmaschinenmädchen dem Lehrling zu. „Wir werden uns doch jetzt nicht durch dumme Geschäftsangelegenheiten stören lassen. Sehen Sie, junger Mann“, wandte sie sich wieder an den Neuen, „das habe ich hier eingeführt. Wenn der Alte nicht da ist, wird das Telephon einfach abgehängt; da können die Kunden anrufen, soviel sie wollen.“

Der junge Mann schüttelte erstaunt den Kopf: „Das ist ja hier ein netter Betrieb!“

„Nicht wahr?“ — In dieser Minute gab der Lehrling vom Fenster das Signal: „Achtung! Der Alte!“

Jeder eilte auf seinen Platz. Die Tür öffnete sich. Der Chef trat herein.

Sofort ging er auf den Neuen zu und gab ihm die Hand: „Entschuldigen Sie, daß ich Sie habe warten lassen!“

Der junge Mann verbeugte sich leicht.

Da sagte der Chef: „Meine Damen und Herren! Ich stelle Ihnen hiermit meinen neuen Teilhaber vor, der heute in die Firma eintritt. Er übernimmt mit mir die Leitung des Geschäftes und hat in erster Linie die Personalabteilung unter sich.“

bete sich dann um und besuchte zwei Gasthäuser, wo er aß, trank und tanzte. Der Mord wurde auf Anstiften Profešch ausgeführt, der dem Mörder u. a. eine große Geldentlohnung zusagte.

Prinz Ludwig Windischgrätz wird Weinhändler.

B u d a p e s t, 17. März. Die ungarische Regierung, die sich seit Jahren bemüht den Konsum der ungarischen Weine im Auslande zu heben, hat mit dem Prinzen Ludwig Windischgrätz, bezw. mit seinen Weinkellereien einen Vertrag abgeschlossen, demzufolge Windischgrätz die Generalvertretung des ungarischen Weineexportes, insbesondere des Exportes der Tokayerweine für ganz Europa erhält.

VIM REINIGT

Badewannen

SCHNELL LEICHT SCHON

VIM FÜR 1001 GEGENSTÄND!

Kostet jetzt **6.-** DIN.

die neue, grosse Packung

Alfons XIII. auf Reisen

Eine Demonstration der Ruhe und Ordnung — Man wirbt wieder um Alba?

König Alfons 13. von Spanien ist in London eingetroffen, um seine Schwiegermutter, Prinzessin Beatrice, die leidend ist, zu besuchen. Seine Ankunft hat er ihr schon vor Monaten in Aussicht gestellt mit dem Versprechen, die Reise sobald wie möglich zu unternehmen. Jetzt scheint die Zeit gekommen zu sein, wo der König sein Land ruhig verlassen kann. Die Reise Alfons 13. muß hiermit als ein Zeichen dafür gelten, daß die Verhältnisse in Spanien einigermaßen stabil geworden sind, sodaß der Abwesenheit des Monarchen nichts im Wege stand. Deshalb ist die Reise, so unpolitisch ihr Ziel auch sein mag, doch von politischer Bedeutung. Sie ist eine Demonstration der Ruhe und Ordnung in Spanien.

haben, daß Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden: neben dem Besuch seiner Schwiegermutter in London soll eine Unterredung mit dem bekannten, in Paris wohnenden spanischen Politiker **Alba** (nicht zu verwechseln mit dem Herzog von Alba) in Aussicht genommen sein. Alba, der in der letzten parlamentarischen Regierung Spaniens den Posten des Außenministers innehat, wurde in der letzten Zeit viel als künftiger spanischer Ministerpräsident genannt. Bekanntlich hat König Alfons schon von einer Reihe von Monarchen während seines vorletzten Aufenthaltes in Paris eine persönliche Unterhaltung mit Alba gehabt. Damals wurde allgemein angenommen, daß die Rückkehr dieses angesehenen Staatsmannes nach Madrid u. sein Eintritt in das aktive politische Leben seiner Hei-

mat unmittelbar bevorstehe. Doch nahmen die Dinge einen anderen Lauf. Auf den Sturz des Kabinetts Berenguer hat eine Regierung der monarchistischen Konzentration unter Führung des Admirals Aznar die Macht übernommen. Unmittelbar vor seiner Abreise hat König Alfons 13. von dieser Regierung neue Wahldekrete vorgelegt bekommen, die er auch unterschrieben hat. Es erscheint jedoch fraglich, ob das Kabinet Aznar in seiner heutigen Zusammensetzung bis zur Wahlzeit am Ruder bleibt. Unter diesen Umständen dürfte dem Pariser Aufenthalt König Alfons auf seiner Londoner Reise eine besondere Bedeutung zugemessen werden. Man ist in Spanien auf die Ergebnisse dieser Reise gespannt, und nicht nur in Spanien.

muskelfeste Gesichter. Frost zwickte ihre Wangen.
Lord Paulston lachte, schwätzte. Ein wenig forciert, sehr konfus.
„Das Luftbad da — köstlich prickelnd, wir belnd. Kein Wort gegen Frottiertücher — im Vergleich zu dieser berückend grausamen Massage aber sind sie scheußlich verfestete Waschlapen. Paris ist eine gute Stadt, in dessen die Pariser taugen nichts. Ersticken in weichlichem Brodem. Parfum — der Teufel soll es holen!“
„Neun Uhr zwanzig, Mylord.“
„Zwan—?“
Wie ausgelächelt war exaltierte Lustigkeit. Den bläulich verfarbten Lippen entfiel die Zigarre. „Nicht möglich, Sir Douglas! So hätte ich doch geschworen — nun, gleichgültig.“ Begann frostklappernd neuen Dauerlauf.
„Wollen Sie, Vordschast vielleicht nicht lieber doch erwägen, ob die —“
„Um keinen Preis! Die Wette halte ich.“
Blaß, zitternd, halb ohnmächtig stierte der Narr den Sprecher an. Raffte sich zusammen (die Augen trännten ihm vor Kälte), schlug die Arme um die Schultern, ging in die Kniebeuge —, versuchte, energisch sich empor zu schnellen, und war nichts als ein Fisch der die Flut verpaßt.
Lord Paulston wankte und fing sich gerade noch im Fall. Hielt die Finger an den Türpfosten der Gästestube gefaßt. Starrte blöde und blinzelnd in die Ferne.
Die im Winkel flüsterten. Er hörte es nicht. Clifford sagte ihm an. Paulston drang, böse wie ein vom Jäger gestelltes Wild, auf ihn ein.
„Neun Uhr fünfzig, Mylord! Zehn Minuten noch, falls Sie es nicht vorziehen.“
Oh, welche Wärme, Siedehitze strömt ins Blut. Die Füße stehen auf glühender Eisenplatte und doch kein Schmerz? Sprach da nicht wer? Clifford, ja.
„Vorziehen?“ murmelte er, „ich zöge einen eisgekühlten Socktail in der Tat der Blut vor, wenn mich nicht die verdammte Wette hände.“
„Mylord!“
„Nein, wirklich — was haben Sie dagegen einzuwenden?“ Er klatte wie im Schlaf, hatte ein müdes Greisenlächeln um den frostgeferbten Mund.
„Zehn Uhr!“ schrie Sir Douglas und warf seinen Pelz schnell über den erstarrten Ahrper. „Mein Gott, er stirbt!“ Gedämpft zu Perkins: „Verloren, Sir, doch kommen Sie, scheint's, billiger als er davon.“

Ein Eremit als Frauenhasser

Herzenroman eines polnischen Grafen

P r e s b u r g, 17. März. Wie die Blätter melden, lebt seit Jahren in der Nähe der Ortschaft Jpolysag ein Eremit in voller Abgeschiedenheit, der sich nur von Fischen nährt, die er selbst gefangen hat. Zufällig gelang es festzustellen, daß der etwa 65jährige Mann mit seinem „weltlichen“ Namen Kazimir Rodziga G r a f K a m i e n s k i heißt und Mitglied einer alten polnischen Adelsfamilie ist. Aus seinen spärlichen Bemerkungen, die

er hie und da fallen läßt, geht hervor, daß er sich zu der Abgeschiedenheit infolge eines Liebesdramas entschlossen hat. Er pflegt zu sagen: „Gott und Menschen sind gut, aber Frauen sind schlecht. Es ist nicht gut Frauen zu lieben“. Es gelang noch festzustellen, daß seine frühere Geliebte mit dem Vornamen Anna hieß und Sängerin der Lemberger Oper war. Sie ist vor vielen Jahren angeblich ermordet worden.

„Ich werde gewinnen.“
An einem der nächsten Tage — die Kälte nebelte als Reif in der Luft — erklangen vier distinguiert aussehende Herren die zur Glöckentube von Notre-Dame emporführenden frostknackenden Stufen, verhandelten mit dem Türmer, der ihnen offenen Mundes, bald das reichliche Douceur in der hohlen Hand, bald die seltsamen Besucher betrachtend, schließlich den Weg zur Plattform freigab.
„Sie kennen nun unsere Absichten,“ bedeutete Lord Paulston dem Mann gemessen, „es wird erwartet, daß Sie uns ungestört lassen.“
„Zu dienen, Herr, nur . . .“
„Nichts: nur . . .“ schnitt jener indigniert ab. Zu seinen Begleitern: „Ein Uebel, diese Widerreden. — Kommen Sie, meine Herren! Vergessen wir nicht, wozu wir hier sind.“
„Draußen, tief unten, lag die erstarrte Stadt. Fontainebleau ließ sich im Nebelgewölke des Horizontes als Silberstiftzeichnung ahnen. Die Zeugen — eben jene beiden, die das Quartett korrekt ergänzten — sichten ihre Chronometer unter Tüchern und Schals hervor.
„Wir haben“, sagte der Notar der britischen Kolonie, Dr. Clifford, „jetzt genau fünf vor neun. Für die Dauer einer Stunde verpflichten sich Ew. Vordschast, im Hemd hier auf und ab zu spazieren. Gelingt Ihnen das sechzig Minuten lang, so ist Lord Perkins gehalten Ihnen tausend Pfund zu zahlen. Im anderen Falle geht die nämliche Summe aus Ihrer Schatulle an ihn über. Ich denke, das ist klar.“
„Vollkommen“, murmelte Paulston und schlüpfte aus dem Beinkleid. Band Kragen und Krawatte ab. Prüfte mit der nackten Zehe das Eisenblech. Nicht angenehm, jedoch erträglich.
„Neun Uhr“, verkündete gewissenhaft der Zeuge.
„All right.“
„Bewegung gestattet, Mylord. Auch gegen Freiübungen ist nichts einzuwenden,“ beschwor Sir Douglas Hill.
„Thanks. Doch warten wir erst ab.“
„Zigarre?“ Perkins klappte die Tasche einladend auf.
„Gern.“ Fingerte nach Feuer. Drei Wachsstreichhölzer stammten ihm entgegen. Bediente sich. Scherzte: „Nicht zu nahe, Mr. Perkins könnte gegen unzulässige Wärmespende Einspruch erheben. Nein? Um so besser.“
Lord Paulston promenierte. Die drei in der Ede schlugen die Kragen hoch. Satten

Die reichste Frau der Welt gestorben

Ein Leben in Einsamkeit und Glend bei einem Vermögen von 40,000.000 Pfund Sterling

N e w y o r k, den 17. März. Hier ist die reichste Frau der Welt, eine Miß W e n d e l, gestorben, die ein Vermögen von rund 40 Millionen Pfund hinterlassen hat. Sie war nicht nur reich, sondern führte auch ein absonderliches Leben. Sie bewohnte in der 5. Avenue ein großes Haus, das sie selbst baute und ohne irgend einen Diensthofen mit

mit einem Hand bewohnte. Das Haus besaß kein elektrisches Licht, keine Gasleitung, kein Telephon. Die Verstorbene lebte in größter Einfachheit und Zurückgezogenheit. Sie trug keinen Schmuck und kleidete sich in den letzten 40 Jahren nur nach der Mode der Königin Viktoria.

Sie schleppten ihn geradewegs ins kalte Wannenbad. Natürlich hat nur der Chirurg noch helfen können. Doch Paulston — nachmals vielgenanntes Parlamentsmitglied — fand sich mit seinem Mißgeschick bald ab. „Die verlorene Wette“, bedeutete er kühl mit ablehnendem Dank einst einem Darmherzigen, der ihn stützen wollte, „wäre mir bei weitem schmerzlicher gewesen, als die Operation.“ Und humpelte — ein zäher Borkläufer Snowdens — kalt und beherrscht auf künstlichen Füßen zu seinem Sitz im Oberhaus.

Vom Bauernknecht zum Minister

Die englischen Blätter bringen die Biographie von H e n r y S e e l, des neuen Staatssekretärs für Indien, dem vom englischen König jetzt die Peerwürde verliehen wurde. Snel ist der Sohn eines Bauernknechts in Nottingham und begann sein berufstätiges Leben auch als Bauernknecht. Später arbeitete er als Kellner in einer Dorfkneipe, Matrose auf einer Fähre, Diener auf einem Landgut. Erst im reifen Alter widmete er sich den Studien, legte das

Sparren und Krücken

Von Paul Renovan.

„Überlegen Sie sich den Entschluß sehr genau,“ rief Perkins, „Sie können darauf gefaßt sein, daß die Sache für Sie böse ausläuft.“
„Nun dann würde ich die Folgen tragen. Was riskieren Sie? Tausend Pfund. Reut das Geld jetzt schon?“ Lord Paulston sah seinen Bekannten mit dünnen Lächeln an.
„Auch Sie kennen Jean Jacques Rousseau noch nicht. Zivillisation? — Finitis, hinter dem Ihr Eure Schwächen verbergt.“
„Ist es so einfältig, sich gegen Kälte zu schützen? O, ich glaube noch immer, Sie scherzen.“
„Ich scherze ebensowenig, wie ich begreife, daß Sie von Kälte reden können. Sie bei diesen paar Grad so weiblich einzumummeln, macht keine gute Figur.“
„Ihr Mißfallen trifft mich hart, Mylord; jedoch ich fühle mich ganz wohl dabei. Ich würde vor Frost schnattern, wenn ich, so wie Sie gekleidet, an dieser zugigen Ecke stehen müßte. Sehen Sie doch, wie der Wind den Pulverschnee durch die Gassen treibt!

Wenigstens einen Havelock sollten Sie sich gönnen.“
Paulston machte sein hochmütiges Gesicht.
„Ich habe noch niemand das Recht eingeräumt, sich um meine persönlichen Liebhaberinnen zu kümmern.“
„Verzeihung für das Mißverständnis, Mylord. Meines Wissens liegen meine Interessen auf anderem Gebiet. Darum erlauben Sie mir jetzt, mich zu verabschieden. Ich habe in der Rue St. Honore zu tun. Mein Verleger . . .“
„ . . . interessiert nun wiederum mich nicht genug, Mr. Perkins. Ich tagiere, Sie halten die Wette nicht.“ Grau und spöttisch forschten die Augen des Engländers im Gesicht des Landsmannes, den er zufällig auf dem Boulevard Hausmann getroffen hatte.
Aergerlich schlug der Schriftsteller schließlich ein:
„Wenn Sie denn nicht anders zu kurieren sind — gut. Aber Sie werden nicht aewinnen.“

Lokale Chronik

Mittwoch, den 18. März

Auffehererregender Selbstmordversuch bei hellem Tage

Eine Frau springt vor den Augen zahlreicher Passanten in die Drau

Am rechten Ufer der Drau, knapp unter dem Pumphaus der Staatsbahnwerkstätten spielte sich heute vormittags ein erschütterndes Drama ab. Bald nach 10 Uhr erschien am Ufer eine gutgekleidete Frauenperson, die einige Zeit, in Gedanken versunken, den schmalen dortigen Weg auf und ab ging. Plötzlich schwang sie sich auf einen der dortigen Knapp über das Wasser ragenden Felsen und sprang im nächsten Augenblick in die reißenden Fluten der Drau. Zum Glück bemerkten die zu dieser Zeit zahlreichen Passanten am Steg das Vorhaben der Frau. Ein beherzter Mann eilte sofort zum Ufer hinab und warf sich sofort ins Wasser. Es

gelang ihm auch wirklich die Frau, die bereits unter der Oberfläche des Wassers verschwunden war, zu erreichen, anzufassen und ans Ufer zu ziehen. Gleichzeitig eilten mehrere Männer mit einem Kahn vom linken Ufer der Frau zu Hilfe, die sie sodann mit dem Boot bei der alten „Lend“ ans Land brachten, woselbst sofort Wiederbelebungsvorkehrungen vorgenommen wurden. Indessen kam auch schon die Rettungsgesellschaft herbeigeleitet, die die Bewußtlose ins Krankenhaus überführte. Wie man erfährt, handelt es sich um die geschiedene Forstbeamtenstgattin J. Ueber die Ursache der Tat konnte nichts in Erfahrung gebracht werden.

nach der Erledigung der Vorbereitungen, die in Zuge sind, die Entscheidung fallen.

Die Vorbereitungen zur Volkszählung

Wie bereits verlautet, findet am 1. April im ganzen Staate die allgemeine Volkszählung statt, bei welcher Gelegenheit auch alle landwirtschaftlichen Betriebe sowie das Hausvieh gezählt werden wird. Eine jede Person ist verpflichtet, ihre genauen Geburts- und Heimatsdaten anzuführen. Für Familienangehörige hat dies das Familienoberhaupt durchzuführen. Die diesbezüglichen Dokumente und Ausweise sind hiebei vorzuweisen. Die Bewohnerschaft möge sich daher mit den nötigen Dokumenten rechtzeitig, spätestens bis zum 31. d. versehen. Die Pfarrämter werden zu diesem Zweck besondere Bestätigungen ausstellen und zwar für einzelne Personen wie auch für ganze Familien zusammen. Auch sind die Heimatscheine in Ordnung zu halten. Näheres gibt das städtische Konfessionsamt am Slobodnik trg 11 bekannt.

Gleichzeitig werden auch die einzelnen Gebäude gezählt werden. Die Hausbesitzer sind verpflichtet, auf Grund einer Bestätigung anzuführen, ob das Haus vor oder nach dem 31. Dezember 1918 erbaut wurde. Diesbezügliche Bestätigungen sind beim städtischen Bauamt, Franciskanska ulica 8, erhältlich. Desgleichen mögen sich die Grundbesitzer mit den nötigen Dokumenten zwecks Aufnahme der einzelnen Grundstücke versehen. Sämtliche sonstigen Informationen erteilt bis zum 29. d. das städtische Konfessionsamt und nachher der Zählungsausschuß.

m. Die nächste Nummer der „Mariborer Zeitung“ erscheint wegen des morgigen Feiertages erst am Freitag zur üblichen Stunde.

m. Herr Fürstbischof Dr. Karlin feiert am Freitag, den 20. d. sein 20jähriges Bischofsjubiläum. Aus diesem Anlasse wird in der Domkirche ein Festgottesdienst stattfinden.

m. Evangelisches. Mittwoch, den 18. d. um halb 19 Uhr wird im Gemeindehaale eine Passionsandacht mit Predigt stattfinden.

m. Wittgottesdienst für Jugoslawen in Italien. Auf Initiative des Zagreber Erzbischofs Dr. Bauer finden am morgigen Feiertag im ganzen Staate Wittgottesdienste für die konfessionelle Freiheit der Jugoslawen in Italien statt. In Maribor findet dieser Gottesdienst um halb 12 Uhr in der hiesigen Franziskanerkirche statt.

m. Jugoslawischer Sängerbund. Am 16. d. M. versammelten sich die Vertreter von 12 Gesangsvereinen von Maribor und der nächsten Umgebung, um über den Beitritt zum erwähnten gesamtstaatlichen Sängerbund zu beraten. Nach den Aufklärungen, die den Versammelten der vorläufige Leiter der Aktion Herr Direktor Dr. Tomina gab, wurde von allen Teilnehmern der Beitritt zum Sängerbunde sympathisch begrüßt, indem hievon erhebliche Vorteile ebenso für die Gesamtheit wie für den Einzelnen in Aussicht stehen. Berührt wurde auch schon die Frage des Namens, des Umfangs, des Wirkungskreises, der Auswahl des neuen Ausschusses u. a.; jedoch wird darüber erst

Abitur ab und trat in die Nottingham-Universität ein. Dank seiner großen Begabung bekam er ein staatliches Stipendium und wurde später auf Kosten der Universität nach Heidelberg geschickt, wo er seine Ausbildung vollendete.

„Lappo“ versucht wieder Gegner zu verschleppen.

Sellingfors, 17. März. Nach einer Kampfpause scheinen die „Männer von Lappo“ jetzt wieder gegen ihre Gegner gewalttätig vorgehen zu wollen. Im Städtchen Mantsälä im Bezirk Nyland sollte eine sozialdemokratische Versammlung mit einem Vortrage stattfinden. Lappo-Anhänger drangen in die Versammlung, zerklügelten die Fenster und die Lampen und wollten den Redner festnehmen, vermutlich um ihn nach der bekannten Methode zu verschleppen. Es gelang ihm jedoch zu entfliehen. Er irrte stundenlang auf Skern im Walde herum, bevor er es wagte, in die Stadt zurückzukehren und sich in seine Wohnung zu begeben. Eine Untersuchung ist im Gange.

Fischerei

Vorfühlstage am Fischwasser

Wenn die Märzsonne das Wasser der Flüsse und Bäche erwärmt, beginnt die Wanderung des Lachs, der aber jetzt geschont wird, zu den Laichplätzen. Durch anhaltende Kälte wird jedoch die Laichwanderung verzögert und beginnt unter Umständen erst Ende März oder Anfang April. Die Laichzeit hat sich ziemlich erholt, besonders in den Fluß- und Bachläufen, die viel Nahrung besitzen. In kalten Quellbächen dagegen ist sie immer noch etwas hergenommen, jedoch sehr angrißlustig. Wo es die Verhältnisse zulassen, wird es an halbwegs warmen Tagen gelingen, mit der künstlichen Fliege Betriß zu erlangen. Eventuell tut auch der Winkler noch bessere Dienste. Mit diesem fängt man auch jetzt in jenen Gewässern den Wachselschäferling, wo er sich, dank seiner Gefräßigkeit, von der Laichzeit bereits erholt hat. Dagegen hat die Regenforelle noch nicht überall abgelaicht und muß daher noch geschont werden. Vor allem ist auch zu beachten, daß dem Lachs kein Leid geschieht. Seine Laichprodukte sind bald ausgereift, und der Fisch bedarf der weitestgehenden Schonung, um seinen Bestand zu heben. Der Schied heißt seltener auf die Fliege, geht aber jetzt lieber auf den Wurmföder. Der Zander geht nur selten auf den Spinnföder, und ist auch zu berücksichtigen, daß er bereits Laich angelegt hat. An sonnigen Tagen kann man mit Brotkrümelchen und Teigfödem Rotaugen fangen. Dagegen wird zurzeit ein Angelerfolg auf Schleiern und Karpfen ausbleiben. Einer unserer häufigsten Stachelnasser, der Barsch, feiert jetzt Hochzeit. In der Laichzeit befinden sich noch die Hasel, die Nase, der Bergweil und Alibarsch, ausgenommen der Zander, der, wie bereits erwähnt, erst Anfang April für die Fortpflanzung sorgt. Im allgemeinen muß gesagt werden, daß die Weisheit sich umso mehr steigert, je mehr der junge Frühling auf seinem Siegeszug vorwärtsschreitet.

R u j e r.

Redakteur Klage.

Die Leser des Blattes, sie senden — Die ersten Weichen vom Rain; — Maikäser in den Händen — Tritt mancher zur Türe herein. — Ich empfang mit befreimdeten Blicken — Karikäten, bald groß und bald klein; — mir den ersten Hasen zu schicken, — Das fiel aber keinem noch ein!

Boshaft.

Schauspieler (als Richard 3. auf einer Provinzbühne): „Ein Pferd! Ein Königreich für ein Pferd!“

Stimme von der Galerie: „Tut's ein Esel nicht auch?“

Schauspieler: „Ja, kommen Sie nur 'runter!“

Aus dem Gerichtssaal.

Richter: „Angeklagter, der Wein, den Sie Ihren Kunden gesandt haben, war gefälscht. Haben Sie einen Milderungsgrund anzugeben?“

Weinhändler: „Gewiß! Auf der Riste stand „Vorwärts!““

11 Uhr geöffnet sein. Die Amtstunden am Abend fallen daher aus.

m. Der Verein für Jugendgesundheitschutz hält am Sonntag, den 22. d. um halb 11 Uhr in den Amtsräumlichkeiten in der Kantarjeva ulica seine diesjährige Jahreshauptversammlung ab.

m. Unfall oder Verbrechen? Gestern spät abends wurde vom Sicherheitswachmann in der Bojaniska ulica eine ältere Frauenperson mit einer klaffenenden Wunde am Kopfe angetroffen. Die Frau gab an, daß sie von einem jüngeren Mann mißhandelt worden sei. Da sie aber nicht wenig angeheitert zu sein schien, nimmt man an, daß sie selbst mit dem Erdboden in unliebsame Berührung kam. Sie wurde ins Spital gebracht.

m. Frecher Diebstahl. Ein noch unbekanntes Individuum schlich sich gestern nachmittags in den Turnsaal der hiesigen Lehrerbildungsanstalt ein und entwendete der Kandidatin Evira Paša eine Violine im Werte von 600 Dinar.

m. Für die Mustermesse in Prag, die in den Tagen vom 22. bis 29. d. stattfindet, sind Legitimationen und ermäßigte Fahrkarten im Reisebüro „Putnik“, Aleksandrova cesta 35, erhältlich.

m. Kranzablöse. An Stelle eines Kranzes für Fräulein Erma Poch spendete „Ungeannt“ den Betrag von 100 Dinar für den armen Invaliden. Herzlichsten Dank!

m. Spenden. Für den kranken Invaliden und die mittellose-Frau spendete M. M. je 10 Dinar. Herzlichen Dank!

m. Wetterbericht vom 18. März, 8 Uhr: Luftdruck 743, Feuchtigkeitsmesser —15, Barometerstand 750, Temperatur +0,5, Windrichtung SW, Bewölkung teilweise, Niederschlag 0, Umgebung Nebel.

* Belika kavarna. Mittwoch, Donnerstag, Die Redlin Comp. Willi Schiefinger. Palais de Danse neues Programm. 3185

* Hotel „Drel“. Am Josefitag Konzert. Musik der Eisenbahnerkapelle unter Leitung des Herrn M. Schönherr. 3246

* Beperkfeier im Hotel Halbwidl. Zum Frühlingsradio-Übertragung. Abends 19 Uhr: Kapelle Bergles. 3250

* Am Josefitag nachmittags Konzert bei der „Linde“ (Andelke). Autobusverkehr. 3258

* Gasthaus Besel in Rodvanje. Donnerstags, den 19. d. Josefikoncert. 3229

* Für Gewerbetreibende und Private. Die Wiener freie Kranken- und Versicherungskasse „Union“, seit 30 Jahren hier wirkend, besorgt gegen mäßige Monatsbeiträge den Mitgliedern freie ärztliche Behandlung und Medikamente, Prospekte oder Auskünfte durch M. Močnik, Maribor, Taternbachova ul. 19. Auf Wunsch auch außer Haus. 48

* Der Fischereiverein „Ribarstvo društvo Maribor“ teilt seinen p. t. Mitgliedern mit, daß die diesjährige Hauptversammlung am Sonntag, den 29. März l. J. um 10 Uhr vormittags im Hotel „Drel“ des H. Zemljak mit nachfolgender Tagesordnung stattfinden: 1. Berlesung des Protokolls der letzten Hauptversammlung. 2. Tätigkeitsbericht. 3. Kassabericht. 4. Bericht der übrigen Funktionäre. 5. Festsetzung der Eintrittsgebühr und des Mitgliedsbeitrages für das Jahr 1931. 6. Allfälliges. Der Ausschuß. 3242

* Die Vorstehung der Metallgewerbevereinschaft in Maribor gibt allen ihren Mitgliedern und Angehörigen (Gehilfen u. Lehrlingen) bekannt, daß der Gewerbeverein in Maribor am Feiertage des H. Josef den 19. März 1931, vormittags im Narodni dom in Maribor eine gewerbliche Feier verbunden mit Vorträgen und Bewirtung der Lehrlinge mit Brot und Tee veranstalten wird. Damit der Gewerbebestand der Öffentlichkeit, den Behörden und den anderen Korporationen seine zahlreiche Kraft, seinen Willen und seine kräftige Organisation zeigt, werden alle Mitglieder, Gehilfen und Lehrlinge aufgefordert, an dieser gewerblichen Feier zuverlässig und sicher teilzunehmen. Für die Bekehrung ist die Teilnahme obligatorisch. 3289

* Hausarbeiten ist oft unbankbar, es ist viel Fleißarbeit dabei, die der Mann nicht richtig einschätzt. Aber schon kleine

Mädchen wissen, daß man sich die Arbeit mit **3 I a t o r o g**-Seife wesentlich erleichtern kann.

* **En. Jadran** veranstaltet am 19. d. ein Joseskonzert mit Tanz und anderen Belustigungen im Gasthause Ilgo in Studenci. Alle Peperln sind herzlich geladen! Anfang 17 Uhr, Eintritt 3 Din. 3222

* **Zahlreiche Aerzte** verordnen das natürliche „**Herkules-Bitterwasser**“, weil es die Darmtätigkeit regelt, den Magen stärkt, das Blut reinigt und die Nerven beruhigt. Überall erhältlich. 2071

* **Der Ausschuß der Freigelehrten** in Maribor veranstaltet am 19. März, am Josesfesttag, in allen Räumen des Gasthauses Francel, Meljska cesta 18, einen Unterhaltungsabend, verbunden mit einem Schweineschmaus. Die Musik besorgt das beliebte Kufca-Quartett. Geladen sind alle Freunde der Freigelehrten. 49

* **Für den Josesfesttag** erhalten Sie die schönsten Angebinde in Blumen in größter Auswahl und zu billigsten Preisen im Blumenfalon der Gärtnerei **D z a m o n j a**, Maribor, Gosposka ul. 37. 3188

* **Bei beginnender Verkalkung der Blutgefäße** führt der Gebrauch des natürlichen „**Franz-Josef**“-Bitterwassers zu regelmäßiger Stuhlentleerung und Herabsetzung des hohen Blutdruckes. Meister der Heilkunst empfehlen bei Alterserscheinungen verschiedener Art das **Franz-Josef**-Wasser, da es Stauungen in den Unterleibsorganen neben träger Verdauung in sicherer und milder Weise beseitigt.

Aus Bui

Wieder Blut am Lande

Das Opfer einer alten Feindschaft.

In der Gemeinde Sakusak bei Sv. An-draz ober Ptuj spielte sich in der Nacht vom Montag auf Dienstag ein blutiger Vorfall ab, der das Leben eines jungen Mannes forderte. Der tragische Vorfall wird uns folgendermaßen geschildert:

Der 26jährige Besitzersohn **Franz T o s** erschien Montag spät abends bei seinem Besten, dem 26jährigen Besitzersohn **Franz Z a v e c** in Sakusak und forderte diesen auf, mit ihm ins Dorf zu gehen. Zavec lehnte dies ab und bohrte Tos, als dieser sich ins Vorhaus begeben wollte, ein langes Messer in den Rücken. Tos brach auf der Stelle zusammen und war sofort tot. Wie festgestellt wurde, herrschte zwischen den beiden Bur-schen schon seit längerer Zeit eine große Feindschaft, auf welchen Umstand auch die Bluttat zurückzuführen ist.

In Ort und Stelle fand sich bald darauf die Gendarmerie ein, die den Täter festnahm. Die Leiche wird heute von einer Gerichts-kommission besichtigt werden. Wie verlautet, sind sowohl Tos als auch Zavec als Käufer bekannt.

Auszeichnung. Der allseits bekannte u. geachtete geistliche Rat Herr Anton Kolarič wurde dieser Tage mit dem **Sankt Sava**-Dreieck ausgezeichnet. Wir gratulieren.

Die Handelsangestellten halten am Samstag, den 21. d. im Gasthause „Zur Post“ ihre diesjährige Jahreshauptversammlung ab.

Eine große Tombola wird der Sportklub „Pit“ am 12. April am Florjanski trg veranstalten.

Eine außerordentliche Generalversammlung der Bäcker-gesellschaft fand dieser Tage in Ptuj statt. Angesichts der schwierigen Lage der Bäckermeister wurde beschlossen, an die Banalverwaltung eine Resolution abzugeben, in welcher den maßgebenden Faktoren der unhaltbare Zustand in der Brotpreisfrage dargelegt werden soll. Bis zur endgültigen Lösung der Angelegenheit bleiben die ab 1. Jänner geltenden Preise aufrecht.

Akademie. Die Schülerinnen der staatlichen Lehrerinnenbildungsanstalt in Maribor veranstalten am Josesfesttag um 3 Uhr nachmittags am hiesigen Stadttheater eine Akademie, die ein reichhaltiges Programm aufweist. Neben den Klavier-vorträgen des Fr. Bibič gelangt Mozart's komische Oper „**Basilien und Bastienne**“ zur Aufführung, die in ganz eigener Besetzung aufziehen erregen muß. Dem „**Grotesken**“ folgt ein Kofajentanz, der das Leben und Wollen der vergangenen, ruhmreichen Tage der Kofajen zurückzuführen soll. Das Melodrama „**Naša beseda**“ schließt ein aus slowenischen

Volkliedern und slavischen Tanzelementen eigens komponierter Tanz „**Slovanski biseri**“ ab. — Der Reinertrag der Akademie ist für die Ferienkursion der Abiturientinnen bestimmt, weshalb ein zahlreicher Besuch erwartet werden darf.

Aus Celje

c. Brotverbilligung. Im Sinne der Verordnung der Banalverwaltung wurden ab Samstag die Brotpreise auch in Celje herabgesetzt, und zwar für Weißbrot von 4.50 auf 4 Dinar für das Kilogramm u. für Schwarzbrot von 3.75 auf 3.50 Dinar. Die Brotlaibe müssen 1/2 bzw. 1 Kilogramm wiegen und zu 2 bzw. 4 Dinar verkauft werden.

c. Die Ortsgruppe des Slow. Jagdvereins in Celje wird am Mittwoch, den 25. d. um 16 Uhr im Hotel „**Hubertus**“ eine ordentliche Hauptversammlung abhalten.

c. Eine gefundene Briestafche. Wie wir berichteten, wurde am 14. d. vormittags der Besitzerin **Pogladic** am Hauptplatz ihre Briestafche mit 1472 Dinar entwendet. Die Briestafche und die darin befindlichen Schriftstücke wurden am Sonntag um 11 Uhr in der Pfarrkirche gefunden, der Dieb hatte aber freilich das Geld behalten.

Aus Globenjaradec

f. Eine Filmbörse für Indianer. Es dürfte wenig bekannt sein, daß Hollywood auch eine Filmbörse für Indianer besitzt. Diese wurde von den in Hollywood lebenden Indianern gegründet und erhielt den dreifachen Namen „**Kriegsbemalungs-Klub**“. Unter den Mitgliedern befinden sich nicht weniger als dreißig Indianerhäuptlinge, von denen einundzwanzig Vertreter verschiedener Stämme in einem neuen Film mitwirken, der augenblicklich in Arbeit ist.

f. „Eine amerikanische Tragödie“ als Tonfilm. Theodore Dreiser's berühmter Roman „**Eine amerikanische Tragödie**“, ein Standardwert der Weltliteratur, wird zurzeit unter der Regie **Josef von Sternberg's** verfilmt. An dem Filmanuskript hat Sternberg selbst mitgearbeitet.

f. Liane Haid und Rien Deyers spielen die weiblichen Hauptrollen in einem neuen deutschen Tonfilm, mit dessen Aufnahmen in Kürze unter **Alexander Korvas** Regie begonnen wird. In den übrigen tragenden Rollen sind **Trude Hesterberg, Oscar Karlweis, Walter Killa, Ernst Stahl-Rachbauer** beschäftigt.

Aus Celovec

c. Der Ball des Französischen Klubs gestaltete sich zu einem hervorragenden gesellschaftlichen Ereignis. Die illustre Veranstaltung wurde durch eine Begrüßungsansprache des Präses, des Herrn Rechtsanwalts **Dr. Poljanec** eingeleitet, der insbesondere den Vertreter des französischen Konsulats in Zagreb **Herrn Boissier**, den Leiter an der Zagreber Universität **Herrn Barnier** den Präses des „**Cercle français**“ in Barazdin **Herrn General Draskovic** und den Brigadier **Herrn Oberst Velmarovic** willkommen hieß. Die „**Marcellaise**“ wurde von den Festgästen stehend angehört, worauf sich eine ungezwungene Unterhaltung abwickelte. Bei den im Rahmen der Unterhaltung stattgefundenen Programmpunkten wirkten die Damen **Babika Vidic, Evika Klemen** und **Singer** sowie Herr **Kesta Velmarovic** mit größtem Erfolg mit.

Aus Ljutomer

lj. Todesfall. Am 12. d. M. verblieb nach längerem Leiden **H. Anton Lah**, Realitätenbesitzer und gewesener Schneidermeister, im 67. Lebensjahre. Er wurde am 14. d. M. unter zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung zu Grabe getragen. R. i. p.

lj. Gemeinderats-sitzung. Der Gemeinderat beschäftigte sich am 13. d. M. wieder mit dem Voranschlag für das laufende Jahr, in dem er den Beitrag für die Volksschule um 16.000 Dinar erhöhen mußte, da das Ersparnis bei dem Quartiergelde der Lehrerschaft für die Deckung der Kosten des Religionsunterrichtes bestimmt ist. Darauf wurden einige Verkaufsangebote für den

WAS DIE ZAHLEN SAGEN:

700.000 PÄCKCHEN ELIDA SHAMPOO IM LETZTEN JAHR VERKAUFT



EIN BEWEIS SEINER BELIEBTHEIT!

700.000 Päckchen Elida Shampoo unter 13 Millionen Einwohnern Jugoslawiens! Jeder 20. Bewohner ist also Verbraucher von Elida Shampoo.



Gepflegtes Haar mit ELIDA SHAMPOO

ELIDA SHAMPOO

Bauplatz des zu errichtenden Gebäudes der Bezirkshauptmannschaft zur Kenntnis genommen. Ein Beschluß wurde jedoch nicht gefaßt, da die Absicht besteht, vorerst ein neues günstiges Projekt zu studieren. Weiters wurde beschlossen, das Gesuch des Besitzers **Heinrich Eimernan** um Bewilligung eines Weinhanfens für stehende Gäste zu befürworten. Dem Gremium der Kaufleute wurde der Mietzins für die Kanzleien im Gemeindehause erniedrigt. Die Mieter in den neuen Wohnhäusern der Stadtgemeinde brachten eine Bitte um Errichtung einer Waschküche und einer Mistgrube ein. Die Gelegenheit wurde einer besonderen Sektion des Gemeinderates überwiesen. Eine leerstehende Wohnung in diesen Häusern wurde an **H. Korosa** vermietet. Weiters genehmigte der Gemeinderat zwei Gesuche um Zumen-dung von Schotter und Piloten.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire

- Mittwoch, 18. März: **Geschlossen.**
- Donnerstag, 19. März, 20 Uhr: „**Die ver-tagte Nacht**“. Zum letzten Male.
- Freitag, 20. März: **Geschlossen.**
- Samstag, 21. März, 20 Uhr: „**Die Ketie**.“ Abonn. C. Kupone.
- Sonntag, 22. März, 15 Uhr: „**Zigeunerlie-be**“. Ermäßigte Preise. — 20 Uhr: „**Star-dasfürstin**“. Kupone.

+ **Zvelja** nimmt Abschied. Mit 1. April verläßt der bisherige Tenor des Mariborer Theaters, Herr **Stefan Zvelja**, Maribor, um ein neues Engagement anzutreten. Aus diesem Grunde erfolgt noch im Laufe der nächsten Woche als Abschiedsvorstellung, die Aufführung der Operette „**Wo die Lerche singt**...“. Herr **Zvelja** verabschiedet sich in der Rolle des jungen Malers vom Mariborer Publikum, das seinen Aufstieg sympathisch begleitet hat.

+ „**Zirkusprinzessin**“. Unter der Regie v. **Djula Terbuovic** kommt demnächst die Kallmanoperette „**Zirkusprinzessin**“ heraus. Die Inszenierung besorgt der Theatermaler **Ussar** nach Entwürfen des Regisseurs. Die Tänze studieren **Fr. Erna Kovac** und Herr **Haraftovic** ein.

Kino

Burg-Tonkino: Mittwoch zum letzten Male „**Fürsterchristl**“. — Ab Donnerstag die 100proz. Sprech- u. Tonfilmoperette „**Der Bettelstudent**“ mit Hans Heinz Vollmann u. Jarмила Novotna.

Union-Tonkino: Ab Mittwoch der gewaltige 100proz. deutsche Sprech- und Tonfilm „**Westfront 1918**“.

Apollo-Kino: Nur Donnerstag Harry **Pielin** „**Sein bester Freund**“.

Diana-Kino in Studenci: Mittwoch und Donnerstag „**Pat und Katchon als Detektive**“. Samstag und Sonntag „**Der Weltkrieg**“.

Sport

: **En. Rapid.** Die erste Mannschaft und die Reserven haben sich Freitag, den 20. d. um 20 Uhr zuverlässig zur Spielerversammlung im Cafe „**Rotovz**“ einzufinden.

: **En. Zeleznicar.** Die Spieler **Pisof, Konrad 1** und **2, Wagner, Konjat, Franges, Glavic, Kohout, Eferl, Bezdicel 2, Paulin** und **Antolicic** haben sich morgen, Donnerstag, um 4.45 Uhr am Hauptbahnhof zuverlässig zur Abfahrt nach **Ljubljana** einzufinden.

: **En. Svoboda.** Die Spieler der ersten und der Reservemannschaft werden darauf aufmerksam gemacht, daß am Freitag, den 20. d. um 20 Uhr im Klubheim eine für alle Spieler obligate Versammlung stattfindet.

: **Das Sekretariat des „Motoklub Maribor“** teilt hiemit allen Mitgliedern sowie Freunden des Klubs mit, daß eine eigene Kanzlei in der Gosposka ulica 37, 1. Stock, eröffnet wurde, wo täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 17—18 Uhr antwortet wird. Triptits, internationale Führerscheine und andere Dokumente werden zum Kostenpreis besorgt. Auskünfte und Ratsschlüsse werden gerne und kostenlos erteilt. — **Jurjavic Radiger**, Sekretär.

: **Der Mariborer Skiklub** veranstaltet am Freitag, den 20. d. um 20 Uhr im großen Saal des Hotels „**Zamorec**“ einen Unterhaltungsabend, worauf alle Winter-sportler aufmerksam gemacht werden.

Das Geheimnis erfolgreicher Frauen:



F A R B E

Gesundes, gepflegtes Aussehen ist im Leben — in Beruf oder Gesellschaft — Voraussetzung zum Erfolg. Kluge Frauen verstärken deshalb ihren Einfluß durch Verschöneren von Wangen und Lippen mit »Khasana Superb«. Es ist unauffällig und sieht natürlich aus.

KHASANA SUPERB LIPPENSTIFT paßt sich wandlungsfähig jedem Farbton der Haut an, wirkt individuell verschieden, tönt die Lippen zart, dauerhaft, unauffällig und appetitlich und gibt dem Mund die köstliche Frische der Jugend. Niemand ahnt seine Anwendung. Zu ihm gehört »Khasana Superb Crème«, leicht auf die Haut verrieben, verleiht sie gesundes, frisches Aussehen. Khasana Superb ist wasser-, und küßfest. Nicht abfärbend, nur mit Wasser und Seife zu entfernen.

Machen Sie noch heute einen Versuch mit einer Kleinpäckung Khasana Superb Lippenstift u. Wangenrot.

KHASANA SUPERB

Wenn Sie die Wirkung von Khasana Superb erhöhen wollen, dann benützen Sie Khasana Puder. Er deckt vorzüglich und verleiht der Haut einen sammetartigen, matten Ton. Jede gebräuchliche Farbe erhältlich.

Überall erhältlich!



Lager für Jugoslawien: Jugopharmacija d. d., Zagreb, kosmetische Abt.

DR. M. ALBERSHEIM, FRANKFURT/M. PARIS

Großer Räumungsverkauf

Ganze Serien Stoffe für Mäntel, Kleider, Blusen mit

20% Nachlaß!

Benützen Sie die günstige Gelegenheit!

„Zur Braut“, F. Michelitsch
Maribor, Gosposka ulica 14. 3195

Größere Mengen verkauft
Makulatur- Mariborska
Papier tiskarna

Schöner Bauernbesitz

Wegen angegriffener Gesundheit verkaufe ich aus freier Hand mein Bauernanwesen im Dorfe Ribnica, zwei Kilometer von der Stadt Kraljevo entfernt. Der Besitz besteht aus 4 1/2 Hektar besten Ackerbodens, 1 Hektar jungen Obstgarten, 2 Hektar Kleefeld (Luzerne) und 4 1/2 Hektar erstklassiger Wiesen, ausserdem aus Stall, modernem Schweinestall, Brunnen mit Pumpe, Basin und Schuppen, Gesamtoberfläche 12 Hektar. — Der Besitz eignet sich für Viehzucht und Gartenbau, da durch denselben ein Bach fließt und ausserdem zwei Wasserquellen vorhanden sind. Das Anwesen grenzt mit einem großen Zufahrtsweg an die Hauptstraße. Interessenten wollen sich direkt an den Besitzer Nikola A. Lopčič, Kaufmann, Ribnica bei Kraljevo, wenden. 3149

Nur tüchtiger Verkäufer

der Manufaktur- und Modebranche, slowenisch u. deutsch perfekt sprechend wird aufgenommen. — Offerte unter »Dauernd« an die Verwaltung. 3228

HOCH

Ein donnerndes
ihrer lieben Chefin Frau
Josefine Tavčar
zu ihrem wertigen Namenstage
bringen
die Angestellten.

3192

Sportler

Vor — während — und nach der Anstrengung gebraucht

„VALDA“-Pastillen

Ihr werdet von euren Erfolgen überrascht sein. — Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. Verlangen Sie nur echte »VALDA« in Originalschachteln mit den Namen

„VALDA“

SPRACHBUCH GRATIS

betitelt: „Die psychotechnische Sprachmethode“ (601. Auflage). Es wird gezeigt, wie Vokabelschatz u. Grammatik jeder fremden Sprache automatisch, also ohne auswendiglernen erworben werden können. Wer schnell und mühelos in vollendeter Geflügeligkeit Englisch, Französisch usw. meistern möchte, erhält das aktuelle und lehrreiche Buch umsonst und portofrei überandt. Karte genügt. Institut für neuzeitlichen Fernunterricht, München R. 20, Schwanthalerstraße 99. 3216

Lesen und verbreiten die
„Mariborer Zeitung“

Frühjahrs-Neuheiten

in Mantel-, Kostüm- und Kleiderstoffen, Tweeds, Crepella, Charmeline, Wollgeorgette, Transparent-Bindung. Alle Aufputzartikel, Futter und Zugehör!

„Zur Braut“, F. Michelitsch
Maribor, Gosposka ulica 14. 3195

allen sehr geehrten Damen empfehlen wir uns zum dauerwellen. mittels besten apparates neuesten systems sind mißerfolge ausgeschlossen. vollste garantie auf die unbeschädigtheit des haares und der haarfarbe, weil spezialpräparate verwendet werden und die heizdauer nur 6—8 minuten beträgt. kürzeste arbeitszeit — mäßige preise. beratung gerne und kostenlos im spezialdauerwell- und haarfärbesalon e. mareš, maribor, gosposka ul. 27. 3233

Beamtin

von erster firma, nach ljubljana gesucht. Bedingungen: Deutsch-slowenische Korrespondenz (Stenographie) und Buchhaltungskennnisse. Eintritt sofort, bezw. 1. April 1931. Offerte unter »F.J.P.« an die Verw. 3201

PERFEKTER Herrschaftsdienner

erstklassige kraft, wird für zagreb per sofort gesucht. Offerte mit angabe der bisherigen stellungen und gehaltsansprüche unter »Herrschaftsdienner« an die verwaltung. 3143

Schönes Geschäfts-Lokal Uhrenreparaturen

mit anschließendem Nebenraum, erstklassiger Pösten, wird als Kanzlei oder Schneiderwerkstätte, per 31. Mai abgegeben. Anzufragen Melandrova cesta 44 (Hausmeister). 2892



werden rasch, billig mit Garantie ausgeführt. Wanduhren werden abgeholt.

A. Stojer, Jurčičeva ulica

INTERNATIONALE MESSE IN PRAG

22. — 29. MÄRZ 1931

Weltmesse, auf welcher alle Völker und Staaten vertreten sind

Fahrtbegünstigungen

für Schnell- und Personenzüge in Jugoslawien 25%, Tschechoslowakei 33%, Oesterreich 25%

Auskünfte und Legitimationen bei:

TSCHECHOSLOWAKISCHES KONSULAT, LJUBLJANA
ALOMA COMPANY, LJUBLJANA, ALEKSANDROVA 2



Zehn Jahre ist nun schon Zlatica der Stolz und die Freude ihrer Mama, wo immer es Arbeit geben mag — Zlatica hilft! Auch am Wäschetag!

Beim Spielen geht es gar lustig zu. Zlatica plaudert ohne Ruh mit Teddy und Punne Katze und Hund. »Hab Puppenwaschtag!« jubelt ihr Mund!

(Fortsetzung folgt.)

Zlatorog